

Teufelskirche

Die nach dem Vorbild des Kaiserpavillons in Schönbrunn errichtete Teufelskirche wird nach unserem Bericht gerettet

Foto: Gabriele Moser



Architektonische Besonderheiten verbinden – wie berichtet – auf unsichtbaren Linien das Juwel im Herzen des Waldviertels bei Wetzlas (NÖ) und jenes in Schönbrunn. Besonderheit des Kaiserpavillons in Wien: Dieser ist so ausgerichtet, dass durch das nach Südwesten zeigende Fenster am 13. Mai genau bei Sonnenaufgang ein Lichtstrahl dringt. Das aber ist der Geburtstag Maria Theresias. Die schräg versetzte Lage des Pavillons gleicht der Teufelskirche, deren ruinöser Zustand im wahrsten Sinne des Wortes zum Himmel schreit.

Appell in der „Krone“ gab Ausschlag zur Rettung

Als Besitzer und Erbauer des dem Verfall preisgegebenen achteckigen Gartenpavil-

lons – in frühklassizistischer Form zwischen 1782 und 1814 errichtet – wird in den Annalen Fürst Prosper von Sinzendorf genannt. Dieser hatte Zugang zum Hof und war mit dem Pavillon im Schlossgarten sehr vertraut.

Das Engagement des Historikers Rudolf Zappe und dessen Appell, das später zum Jagdhaus profanisierte Gotteshaus zu retten, zeigen jetzt Erfolg. Denn durch die „Krone“-Reportage wurde auch NÖ-Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner auf

wird nun für „Ewigkeit“ bewahrt



Foto: Gabriele Moser

das vergessene Kulturjuwel und die kultur-moralische Verpflichtung, dieses zu bewahren, aufmerksam: Die landeseigene Windhag'sche Stipendienstiftung arbeitet nun an einem Sanierungskonzept. Wie Geschäftsführer Alexander Warringer bestätigt, ist das Bundesdenkmalamt in das Restaurierungskonzept voll eingebunden. Die Teufelskirche dürfte also für eine kleine Ewigkeit auf Erden in ihren Grundfesten bestehen bleiben.

Mark Perry

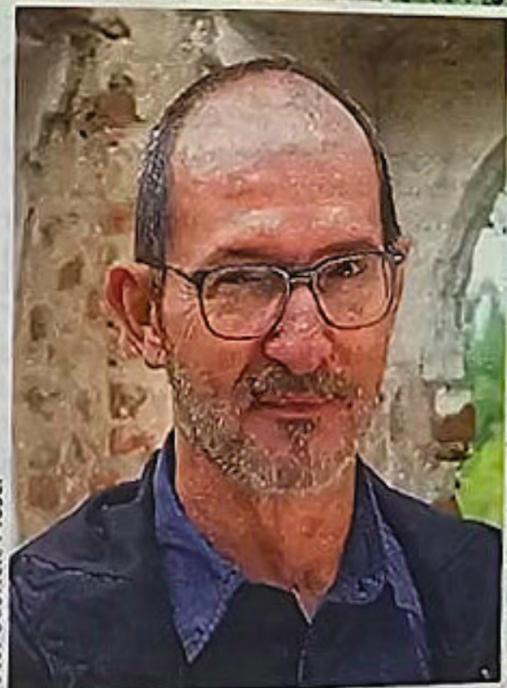


Foto: Gabriele Moser



Foto: Gabriele Moser

Die Teufelskirche zu Wetzlas ist in vielen Details dem Kaiserpavillon in Schönbrunn nachempfunden. Durch die Bemühungen von Denkmalschützer Zappe ist die Rettung im Gange.